

Bauordnung . . .

Fortsetzung von Seite 18

lich geförderter Miet- und Genossenschaftswohnungen auf einen Betrag gesenkt werden, der die zweckentsprechende künftige Nutzung der Wohnungen ermöglicht. Insgesamt werden dafür Verpflichtungsermächtigungen von bis zu 564 Millionen DM eingesetzt. Der Ausschuß sprach die Bitte an die Landesregierung aus, dafür Sorge zu tragen, daß bei zusammenhängenden Wirtschaftseinheiten keine unterschiedliche Behandlung hinsichtlich der Gewährung von Aufwendungszuschüssen bei Wohnungen gleicher Jahrgänge eintritt.

Außerdem wird sich der Ausschuß in seiner nächsten Sitzung mit der verwaltungsmäßigen Umsetzung der Haushaltsvermerke befassen und dazu einen Bericht des Ministers für Landes- und Stadtentwicklung entgegennehmen. Die beiden Punkte wurden auf Antrag von Erwin Pfänder (SPD) und Josef Schürgers (CDU) so beschlossen.

Zum Landesentwicklungsbericht beschloß der Ausschuß zu den ihn betreffenden Punkten mit den Stimmen der SPD gegen die Stimmen der CDU eine ausführliche Stellungnahme. Die CDU sah sich außerstande, dieser Stellungnahme die Zustimmung zu geben.

Siegfried Zellnig (CDU) begründete dies damit, daß man einerseits das der Landesregierung ausgesprochene Lob nicht teilen könne und zum anderen auch Anmerkungen zur Darstellung im Bericht zu machen habe. So warte seine Fraktion noch immer auf die Einlösung der Ankündigung des Ministerpräsidenten in seiner Regierungserklärung wonach der Wohnungsbau eine neue Dimension bekommen solle.

Auch sei es nicht einzusehen, warum gerade im Landesentwicklungsbericht eine Auseinandersetzung mit dem Mietrecht der Bundesregierung betrieben werde, die zudem inhaltlich noch fragwürdig sei. SPD-Sprecher Volkmar Schultz sagte dazu, man habe kein Lob verteilt, sondern vielmehr faktenorientiert Probleme aufgezeigt und Verzahnungsnotwendigkeiten dargestellt. In dem sieben Seiten umfassenden Antrag wird der im Landesentwicklungsbericht dargelegte Handlungsbedarf anerkannt, den hohen Flächenverbrauch in Nordrhein-Westfalen einzudämmen. Jedoch wird auch weiterhin ein Bedarf an neuen Flächen für Wohnen, Gewerbe und Infrastruktur gesehen.

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, John van Nes Ziegler
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chef vom Dienst), Jürgen Knepper, Telefon: 884303 und 884304

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“ Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Friedrich Schreiber MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Dr. Ottmar Pohl MdL (CDU), stellv. Fraktionsvorsitzender; Dr. Marianne Ulsamer (SPD), Pressereferentin; und Friedhelm Görgens (CDU), Pressesprecher

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche



Eckhard Uhlenberg (CDU)

Fest verwurzelt im heimischen Boden – im sauerländischen – ganz so, wie es das Berufsbild gemeinhin zwingend vorschreibt. Denn Landwirt ist er, der Eckhard Uhlenberg aus Werl. Und einer der jüngsten Abgeordneten der CDU-Fraktion mit seinen 36 Jahren. Gemessen an der parlamentarischen Erfahrung – seit dem 29. Mai 1980 gehört er dem Hohen Hause am Düsseldorfer Schwanenspiegel an – und seiner Jugend ist aber sein Selbstbewußtsein groß. Mit – erlaubter – Jungenhaftigkeit, mit – gewünschter – Standfestigkeit und auch – gebotener – Zurückhaltung, wenn's sein muß.

Eckhard Uhlenberg gehört nicht zu den Politikern die meinen, sich durch ständige Redebeiträge in Fraktion, Arbeitskreis, Ausschuß oder Plenum profilieren zu müssen. Auch da ist er sich sauerländischer Tradition bewußt: Etwas sagen, wenn man etwas zu sagen hat. Und etwas zu sagen – wieder gemessen an seiner Jugend und seiner parlamentarischen Erfahrung – hat er im Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. Er wäre wohl auch ganz gern in die Ausschüsse für Schule und Weiterbildung oder Landesplanung und Verwaltungsreform als ordentliches Mitglied gegangen, doch sein Beruf ließ die Fraktionsführung anders entscheiden.

Dort aber fühlt er sich auch längst heimisch und kompetent: Nicht nur Landwirtschaft, auch Landschaftsplanung, auch Umweltschutz. Das sind die Themen, die er als selbständiger Landwirt – Uhlenberg führt einen mittelbäuerlichen Betrieb von 45 Hektar mit Schweine- und Entenmast – ohnehin aus dem Effeff beherrschen muß. Den Stellenwert seiner Arbeit schätzt er logisch ein: immerhin sind in Nordrhein-Westfalen mehr Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt als im Bergbau.

Freunde bezeichnen ihn gern als Senkrechtstarter und verweisen auf seine Parteikarriere. Die verläuft so geradlinig wie seine Argumentation:

Mitglied der CDU seit 1969, CDU-Kreisvorsitzender im Kreis Soest schon mit 27, Landtagsabgeordneter mit 32 Jahren. Und seit einem Jahr ist Uhlenberg

auch Mitglied des geschäftsführenden Fraktionsvorstandes und Obmann der Westfalen in der Fraktion.

Uhlenberg argumentiert geradeheraus – ohne Wenn und Aber, ohne Schnörkel, zielstrebig und zur Sache. Die Anforderungen, die er an sich stellt, stellt er auch an seine Partei: deutliches Profil zeigen, als Volkspartei den Ausgleich von Arbeit und Kapital suchen, um Aussagen ringen und sich nicht davor drücken. Kein Wunder, daß er eng mit den Sozialausschüssen seiner Partei zusammenarbeitet und sich deren Gedankengut verpflichtet fühlt. Und Kontinuität verlangt er von sich und der CDU, keine nur aufflackernde Begeisterung, die schnell wieder in sich versinkt, sondern beharrliches Arbeiten und Einstehen für eine Sache. Gelernt hat er das in der Kommunalpolitik, die für ihn heute als Landtagsabgeordneter „eine Verbindung ist, die mir auch Spaß macht“. Er weiß, daß der Blickwinkel der Abgeordneten in Düsseldorf durch die kommunalen Belange nur geschärft werden kann, daß sich gute Landespolitik entscheidet in den Gemeinden und Städten. Darum legt er auch besonderen Wert darauf, weiter im Kreistag von Soest zu arbeiten, dem er seit 1975 angehört.

In diesem Jahr erwarten seine Frau Bernhardine und er ihr drittes Kind, nach der Tochter Pia und Sohn Tim. Familie ist für Uhlenberg mehr als Hort, Familie ist für ihn auch Quelle, aus der er Kraft schöpfen kann. „Hobby“ sagt er jugendlich lächelnd – und es verbirgt sich viel mehr dahinter.

Wilm Herlyn